



Deutschförderklassen aus Sicht der Betroffenen.

Kinder- und Elternerfahrungen im Fokus

7.10.2021

Ergebnisse der Diskussionsforen

5 Diskussionsforen (Eltern/Elternvertretung, Schulleitung/-organisation, Pädagog*innen, Außerschulische Bildungsarbeit) à 60 min zu zwei Leitfragen:

1. *Welche Erfahrungsberichte können Sie aus ihrer eigenen Arbeit berichten bzw. was berichten Ihnen Eltern & SchülerInnen*
2. *Welche Verbesserungsansätze in Bezug auf die Deutschförderung würden Sie aktuell identifizieren?*

Schulpartnerschaft & Stimmlosigkeit dieser Elterngruppe

Erfahrungen

- Es ist schwierig, die Schüler:innen und Eltern aus diesem Bereich abzufragen
=> es ist nach wie vor eine "stimmlose" Gruppe
- Kaum Klassenelternvertretungen in diesen "Klassen"
- Wenig Wissen über Rechte & Schulpartnerschaft
- Wenig Kommunikation mit den Eltern: Lehrerin erreicht die Eltern nicht, auch Information zu der Zuteilung in die DFKL, die den Eltern gegeben wird, verstehen Eltern oftmals nicht.
- Eltern oft nicht informiert; wissen nicht was es bedeutet, wenn ihr Kind a.o. geführt wird
- Es gibt zu wenig mehrsprachige Informationsmaterialien
- Es besteht eine enorme Machtungleichheit der Elterngruppen

Verbesserungsansätze

- *Konzepte wie Elternsprechtage müssen erklärt werden (Übersetzung alleine reicht nicht), ebenso die dahinterliegenden Konzepte*
- *Vorurteile a la „die Migrant:innen arbeiten nicht mit und beteiligen sich nicht“ muss man auch bei Personal abbauen; Denn so eine Elternrolle ist in anderen Ländern nicht vorgesehen*
- *Wissensweitergabe in Peergroups (unter Eltern) auf Augenhöhe*
- *Aufsuchende & auf Eltern zugehende Bildungsberatung; geschützter Einzel-/Gruppenrahmen*
- *Schulpartnerschaft am Standort aktiv leben und alle Schüler:innen und Eltern (auch die der DFKL) aktiv miteinbeziehen; schulpartnerschaftliche Projekte initiieren, um sich in der Schulgemeinschaft zu begegnen*
- *Ängste/Unsicherheiten bzw. Unkenntnisse ernstnehmen; nicht als Eltern-Desinteresse deuten*
- *Infoabende für Eltern unterstützen auch die Pädagog*innen bei ihrer Arbeit*
- *gute Zusammenarbeit mit Muttersprachenlehrern, Schoolfox hilft bei Kommunikation mit Eltern*

Informationsmangel & Elterndruck

Erfahrungen

- "Mama lernt Deutsch" zeige, dass große Informationsdefizite zu Bildungswegen in Österreich & zu speziellen Fragestellungen wie "MIKA-D-Testungen", SPF", etc. bestehe
- Eltern, die durch österreichische Familie begleitet werden sind informierter als andere Familien
- Erst durch die Beschriftung der Hefte hat der Vater bemerkt, dass das Kind in eine DFKL geht.
- Elterncafe 1x im Monat: Muttersprachenlehrer anwesend, Kommunikation klappt dann recht gut
- Sorge der Eltern vor allem vor dem Versetzen der Kinder in eine besondere Klasse einerseits VS. Eltern die nachfragen, warum ihre Kind nicht herausgenommen wird in DFKL andererseits
- Bestätigungen aus dem Kindergarten werden vermehrt gebracht, um zeigen zu können, dass Kinder bereits im KG D-Förderung bekommen haben

- Eltern – auch wenn die Kinder erst 3, 4 Jahre alt sind – fragen schon, was sie tun können, um Kinder bestmöglich in Deutsch vorbereiten zu können, ob sie gar nicht mehr in der Familiensprache sprechen sollen zuhause.
- Generell weist Österreichisches Schulsystem Eltern eine zu starke Rolle für Bildungserfolg zu

Verbesserungsansätze

- *Bildungswege in Ö transparent machen, so dass sie verstanden werden (in Erstsprache)*
- *Informationen aktiv anbieten (nicht als Holschuld ansehen)*
- *“Hereinspaziert” Schulführungen in verschiedenen Erstsprachen durch Schüler:innen/Pädagog:innen-Paare; zusätzlich sind wichtige Personen des Schulhauses zum “Greifen nah” (Schulleitung, Elternverein, Schulärzt:innen, Schulsozialarbeiter:in. Psycholog:in etc.)*
- *Elterncafes in verschiedenen Erstsprachen organisieren*
- *Einfache Sprache verwenden*
- *Niederschwellige Beratungsstellen (Bildungsgrätzel), Förderung 2.0*
- *Kurze Erklärvideos, mehrsprachig gestaltet (MIKA-D, Bildungssystem in Österreich, etc)*

Trennung vs. Durchmischung

Erfahrungen

- Keine Durchmischung der Schüler:innen der vorhandenen Parallelklassen
- Eigene Elternabende für die Eltern der DFKL problematisch, weil wieder “nur” diese Eltern unter sich sind; Anknüpfung an die Stammklasse bleibt schwierig (Elternabende sind oft zur gleichen Zeit; Eltern müssen sich entscheiden, wo sie hingehen)
- Wenn Kinder Freunde gewinnen, werden Bande zerrissen aufgrund unterschiedlicher Klassenzuteilungen
- Psychologischer Effekt: Eigenes Kind äußert sich abfällig über die Freund:innen aus dem Kindergarten, die jetzt in die Deutschförderklasse gehen müssen.
- DFKL-Schüler mit Erstsprache Arabisch spricht jetzt Deutsch mit türkischem Akzent, da die meisten Mitschüler:innen Türkisch als Erstsprache haben
- Kinder sind täglich 4 Stunden in der DFKL, manche Kinder kennen ihre Regelklasse gar nicht Schulleitung (die das so einteilt) & Pädagoginnen (die das kritisieren) sind hier uneins
- Heterogenität in der DFKL problematisch, weil man einzelnen Kindern nicht gerecht werden kann
- Kinder kommen gerne in die DFKL, wenn man sie (besonders) attraktiv gestaltet (Ausflüge, Spiele, etc.); Aber grundsätzlich ist das System selektiv und diskriminierend
- Situation der Schüler:innen wird als diskriminierend erlebt & ist vor allem eine soziale Selektion
- Tempo in der DFKL sehr langsam; Viele Kinder sind dort nicht genug gefordert

Verbesserungsansätze

- *Durchmischung der Schüler:innen am Standort wichtig*
- *Schüler:innen in der Schule Begegnungsmöglichkeiten über die Klassenverbände hinaus zu ermöglichen, um damit Grenzen zu überbrücken*
- *Mehr Begegnungen Peer to Peer ermöglichen*
- *Keine Schullaufbahnverluste aufgrund von Deutschkenntnissen – alle Kinder sollen in altersadäquaten Gruppen lernen dürfen*
- *Sprachsensibler Regelunterricht, um Extraförderung zu reduzieren. Gut ausgebildete Teamlehrer im Regelunterricht*
- *Kein defizitorientiertes Arbeiten – Stärken identifizieren und verstärken*

Monolingualismus vs. Mehrsprachigkeit

Erfahrungen

- Mehrsprachigkeit als didaktischer Vorteil geht durch DFKL verloren. Mehrsprachigkeit wird ausschließlich als Hemmnis wahrgenommen
- MIKA-D Test hat zu schwere Folgen; aber eine Testung als solche z.B. als Voraussetzung für einen Förderplan, ist durchaus sinnvoll

- Videodolmetsching hat das „einander verstehen“ verbessert ... seither viel besser, machte einen großen Unterschied in der individuellen Elternkommunikation: neue Qualität, mittlerweile kommen die Eltern auch auf uns aktiv zu, es wurde dialogisch

Verbesserungsansätze

- *Mehrsprachigkeit gezielter fördern*
- *Sprachsensibler, sprachbewusster Unterricht insgesamt gehört ausgebaut*

Ressourcen & Rahmenbedingungen für Unterricht

Erfahrungen

- Auch extrem engagierte Schulleitungen bzw. Pädagog:innen wissen oft nicht, wie sie mit der Zielgruppe kommunizieren können.
- Rechnungshof: Ressourcen an die Schulen spielen eine Rolle bei Zuteilung der Kinder - für den Rechnungshof ist v.a. die Frage des Outputs wichtig; DFKL wurden noch nicht vom RH geprüft
- In GTVS weniger problematisch, weil die Kinder länger da sind und daher auch integriert sind. In Halbtags-VS Selektion gegeben. Außerdem ist Deutsch-Niveau in GTVS Deutsch-Niveau höher (das kann aber auch an Regelungen liegen, welche Kinder in GTVS aufgenommen werden)
- Lehrpersonal größtenteils sehr engagiert, trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Verbesserungsansätze

- *Unterstützung der Pädagog:innen durch mehrsprachige Teams bzw. Videodolmetsch*
- *In die Förderung der Ausbildung der LehrerInnen investieren*
- *Anpassungsleistung der Schule an die gesellschaftliche Realität fehlt oder ist verbesserungswürdig*
- *Lehrerin wünscht sich von Kolleg*innen respektvolle Haltung gegenüber allen Kindern (kein defizitärer Blick)*
- *Es braucht eine langfristige Förderung*
- *Motivation ist wichtig – motivationshemmende Strukturen sind daher eher abzubauen*

Frühe sprachliche Förderung

Erfahrungen

- Kind hat in 3 Kindergartenjahren nicht ausreichend Deutsch gelernt, weil nur halbtags
- Elementarpädagogen fühlen sich nicht wahrgenommen
- Kindergärten-Pädagog*innen wissen zum Teil nicht darüber Bescheid (x2)

Verbesserungsansätze

- *Je früher angesetzt wird, desto besser*
- *Mehr Wortschatzarbeit*

Zusammenarbeit über Institutionen hinweg

Erfahrungen

- Bildungsgrätzl der VHS kann Schulen sehr gut unterstützen
- Kooperationen mit der Gebietsbetreuung erweisen sich gut

Verbesserungsansätze

- *Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (hilfreich, wenn sich Familien im Bezirk noch nicht so gut auskennen)*
- *Mehr Kontakte zwischen den Bildungseinrichtungen und den verschiedenen Ämtern etc. etablieren – Vernetzung der Institutionen*
- *Außerschulische Unterstützung stärken; Initiativen nutzen*

Evaluation

Erfahrungen

- Ehrliche Evaluation fehlt dringend

Fragen an die Forschung:

- *Frustration bei Kolleginnen: Wann ändert sich endlich etwas, nachdem wir schon alle Mängel so oft in unterschiedlichsten Foren benannt haben?*
- *Wie wirken Deutschförderklassen auf Kinder, die nicht in die Deutschförderklasse gehen?
=> Freundschaften werden auseinandergerissen, weil Kinder im Kindergarten befreundet sind und dann in unterschiedliche Klassen gehen müssen*
- *Wird die Information bewusst intransparent gehalten?*
- *Wie hoch sind die Laufbahnverluste und Auswirkungen auf Bildungskarrieren?*